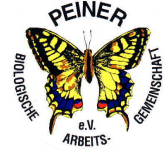




Jahresbericht 2012

Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern
vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 7. März 2013
im „Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der



Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Seit nunmehr 60 Jahren treffen sich naturinteressierte Menschen regelmäßig zu Naturbeobachtungen und gemeinsamen Veranstaltungen der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V. Einige wenige der heutigen Mitglieder sind bereits seit den Anfängen mit dabei. Andere kamen erst später hinzu und tragen die Ideen des Natur- und Umweltschutzes der Gründer weiter. Leider wird es zunehmend schwieriger, die Jugend für die Ziele unserer Gemeinschaft zu begeistern. Nur eine rege Teilnahme an den vielfältigen Veranstaltungen wie Exkursionen und monatlichen Zusammenkünften erfüllt den Verein mit Leben.

Besonders die legendären Untersuchungen der lokalen Tier- und Pflanzenwelt, die regelmäßigen Vogelzählungen oder die kontinuierlichen Pflanzenkartierungen, aber auch Amphibienschutz, Nistkastenbau, Streuobstanpflanzungen sowie Biotoppflege, sind ein Markenzeichen unseres Vereins.

Immer wieder relativieren oder korrigieren unsere auf der Grundlage von jahrzehntelanger Feldforschung erzielten Daten die Aussagen einzelner Gutachter bei aktuellen Umweltverträglichkeitsstudien. Diese werden in der Regel nur aufgrund weniger Beobachtungsgänge getroffen und halten einer kritischen Überprüfung kaum stand.

Die Arbeit der vergangenen 60 Jahre war oft nicht leicht. Rückschläge und Misserfolge gab es zuhauf. Auch die Unterstützung durch die lokale Presse, die zum Teil für die öffentliche Wahrnehmung der Naturschutzarbeit mit verantwortlich ist, war nicht immer optimal. Das hat sich allerdings in der letzten Zeit merklich verbessert, wofür wir dankbar sind.

Es gab aber auch eine Reihe ansehnlicher Erfolge zum Wohle der heimische Natur und einige wichtige Errungenschaften für den Umweltschutz. Trotzdem hält sich oft der Eindruck, dass man immer einen Schritt zu spät kommt, nur korrigiert und versucht, das Schlimmste zu verhindern. Nach wie vor ist die Notwendigkeit eines nachhaltigen Wirtschaftens noch nicht in allen Köpfen der Politik und Behörden angekommen. Der Irrglaube vom permanenten Wachstum, der Vorrang der industriellen Landwirtschaft, die rücksichtslose Ausbeutung von Rohstoffen und der ausufernde Flächenverbrauch entziehen langfristig unserem gesamten Ökosystem die Lebensgrundlagen.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Er stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Ehrung der Verstorbenen

In 2012 verstarb Frau Ingrid Heinken, die seit dem 4.6.1976 Mitglied im Verein war. Sie gehörte zu den beständigsten Teilnehmerinnen an Veranstaltungen aller Art, war vielfältig interessiert und genoss im Verein ein hohes Ansehen. Sie war mobil bis ins hohe Alter, ohne dieses an Neugierige verraten zu wollen. Neben der Peiner BioAG war sie aktiv im Kreisheimatbund und war Mitbegründerin des Peiner Frauenforums. Schön, ihr Lebenswerk und das ihres ebenso geschätzten verstorbenen Mannes im Wirken der Söhne wieder erkennen zu können.

Vorstand

Im Jahr 2012 gab es in der Zusammensetzung des Vorstandes keine Veränderungen. Die Mitglieder trafen sich in regelmäßigen Abständen zu Vorstandssitzungen. Als neuer Kassenprüfer wurde Holger Claus gewählt.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2011 betrug der Mitgliederbestand 171, am 31.12.2012 waren im Verein 166 Mitglieder registriert, davon 164 Einzelmitglieder und zwei Verbände. Im Kalenderjahr 2012 gab es 3 Eintritte und 3 Austritte. Ein Mitglied ist verstorben. Weitere vier wurden gestrichen, weil die Voraussetzungen für eine Familienmitgliedschaft nicht mehr vorlagen und erfolgte Anschreiben unbeantwortet blieben. Aktuell liegt der Mitgliederbestand nach 7 Neueintritten und einem Austritt bei 172.

Veröffentlichungen und Vorträge

In den Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens Heft 2-3/2012 veröffentlichte Hans Oelke das Ergebnis der Schwalbenzählung 2011. Diese Untersuchung wird nun seit 1961 in fünfjährigem Rhythmus ununterbrochen durchgeführt. Der Niedergang des Schwalbenbestandes, insbesondere bei der Mehlschwalbe, erlebt ei-

ne kleine Verschnaufpause. Wahrscheinlich aufgrund der günstigen Witterung gab es eine leichte Bestandszunahme auf sehr niedrigem Niveau. Zu beklagen ist die immer häufiger festzustellende fehlende Bereitschaft, Mehlschwalbennester an den Häusern zu dulden. Obwohl verboten, werden die Nester abgekratzt oder die Schwalben vergrämt.

Ferner ist in der Ausgabe eine Arbeit von Reiner Theunert über die Furchenbiene *Halictus sexcinctus* zu finden, eine seit den 1990er Jahren in Niedersachsen einwandernde Art. Einige Fundorte befinden sich im Landkreis Peine. Weiterhin ist von Reiner Theunert ein Aufsatz erschienen über bemerkenswerte Käferfeststellungen in Niedersachsen.

In Heft 4/2012 können in einer Zusammenstellung von Gerlind und Hans Reither die Storchenergebnisse 2011 und 2012 (s.a. Tabelle auf Seite 3) nachgelesen werden. Reiner Theunert berichtet über die Feststellung eines Wiesenweihenbrutplatzes 2012 im Raum Eickenrode. Mit zwei ausgeflogenen Jungtieren war die Brut erfolgreich.

Auf Einladung der Ilseder SPD und Grüne referierten am 29. 5. 2012 Hans-Werner Kuklik über Biotopstrukturen und Avifauna sowie Jürgen Feder über Pflanzenvorkommen in der Fuhseniederung Klein Ilsede – Handorf. Weitere eingeladene Vorträge wurden gehalten von Berndt Fuhrich über die „Sperbereule“ beim NABU Braunschweig und von Ludwig Schweitzer über „Bienen und Wespen“ beim FUN in Braunschweig-Hondelage.

Veranstaltungen

Im Jahre 2012 fanden 12 Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ mit Vorträgen zu vielfältigen Themen statt. Auch die Exkursionen fanden großen Anklang und waren zum Teil sehr gut besucht. Die Anzahl der Gäste nahm ebenfalls zu.

Veranstaltungen	Teiln.
11 Monatszusammenkünfte, z.B.	
Sperbereule (Berndt Fuhrich)	28
Neuseeland II (Reinhardt Bartels)	23
Jahreshauptversammlung	27
Insektenweide Hecke (Gerhardt Fuhrich)	21
Vulkane auf Island (R. und H. Rauls)	23
Himalaya (K. Hermann & B. Hoppe-Dominik)	29
Vögel im Braunschweiger Land (J. Collins)	32
Masurenexcursionen (Wolfgang Dierk)	46
Pflanzen mesophiler Wälder (Jürgen Feder)	22
Weißstorchbetreuung (Georg Fiedler)	31
12 Exkursionen, Fahrten, z.B.	
Schmarbecker Heide, Blumenhagener Moor	9–38
Weihnachtswanderung	26
4 Vogelzugplanbeobachtungen	2

Natur aktiv erleben

Im September 2012 beteiligte sich die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft zusammen mit der Spielvereinigung Groß Bünten an der vom NDR 1, der Alfred Töpfer Akademie und dem Landesportbund initiierten Naturaktion „Natürlich Niedersachsen, ein Sonntag für den Naturschutz“. Das Motto in diesem Jahr lautete: „Natur aktiv erleben“. Die beiden Vereine stellten ein Programm zusammen, das sportliche und naturkundliche Aspekte berücksichtigte, z. B. eine Vogelrallye, eine Fahrradexkursion, einen Nordic-Walking-Schnupperkurs. Große Begeisterung bei Kindern fand der Nistkastenbau unter Anleitung von Hilde und Hartwig Jüttner. An den Veranstaltungen nahmen zusammen aktiv 120 Personen teil zuzüglich etwa 100 Infogäste.

Fachgespräch Natur- und Umweltschutz mit Vertretern der SPD

Auf Einladung von Hubertus Heil trafen sich am 11.7.2012 Vertreter des Natur- und Umweltschutzes im Landkreis Peine und Mitglieder der SPD-Landtags- und Bundestagsfraktion, um Anregungen für das Wahlprogramm der SPD zur anstehenden Landtagswahl zu erarbeiten. Von unserem Verein nahmen H.-W. Kuklik, Prof. Dr. U. Reimers und Dr. L. Schweitzer teil. Es entwickelte sich eine konstruktive Diskussion. Eingebrachte Vorschläge wurden allem Anschein nach dankbar entgegen genommen und fanden offenkundig Eingang in das Wahlprogramm. Andere Parteien haben die sich im Peiner Raum bietende Möglichkeit, sich an der Basis über Problemstellungen im Natur- und Umweltschutz zu informieren, nicht genutzt.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Vegetation

Bericht von Helga Görke:

Der stetigen Veränderung unserer Pflanzenwelt ist zunehmend auch der Kreis Peine unterworfen. Neophyten, z.B. das Indische Springkraut *Impatiens glandulifera* an Gewässern, der Sachalin-Knöterich *Reynoutria sachalinensis*, der Riesen-Bärenklau *Heracleum mantegazzianum* auf leicht feuchten Arealen, die Ambrosia *Ambrosia artemisiifolia* – Reste aus der Fütterung von Ziervögeln – wachsen auch bei uns. Rasant breitet sich die Mahonie *Mahonia aquifolium* in Parks und Gartenanlagen aus.

Verhindern – mag man sie auch ablehnen – lässt sich diese Entwicklung kaum. Verbreitung über den Verkehr, die Verwendung global angebaute Pflanzen aber auch unkontrollierte Müllablagerungen tragen dazu bei.

Das von Pferdezüchtern so gefürchtete Jakobs-Greiskraut *Senecio jacobaea* ist übrigens kein Neophyt, sondern seit Jahrhunderten bei uns heimisch. Gefährlich wird es dann, wenn es sich durch Überbeanspruchung der Weiden extrem ausbreiten kann.

Aber auch Arten, die sich seit eh und je emotionaler Beachtung erfreuen, sind noch im Kreis zu finden und breiten sich sogar aus. So haben sich am südlichen Rand des Luhbergs Sandstrohlume (*Helichrysum arenarium*), Deutsches Filzkraut (*Filago vulgaris*), die Bärenschote (*Astragalus glycyphyllos*), die Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) erstaunlich vermehrt. Auch die Heidenelke (*Dianthus deltoides*) ist dort noch zu finden.

Zu begrüßen ist auch – und dem Besitzer der Weide sei Dank! –, dass sich trotz Frostschäden im vorigen Jahr der Stechginster *Ulex europaeus* wieder gut entwickelt hat und herrlich blühte. Die Bodenverhältnisse in den Oelheimer Teerkuhlen erlauben es der Pflanze – als einzigem Standort in der Region – dort zu wachsen.

Auch die wilde Sellerie *Apium graveolens*, das Gipskraut *Gypsophila scorzonifolia* und der Queller *Salicornia europaea* gedeihen noch auf der Kalihalde bei Kl. Oedesse. Salztolerante Pflanzen im Binnenland sind auf die besondere Beschaffenheit des Bodens zurückzuführen und keinesfalls Industrie-Relikte. Glücklicherweise steht die Kalihalde unter Naturschutz.

Heideflächen sind im Kreis Peine rar geworden. Doch bei der Weihnachtsexkursion der Biologischen Arbeitsgemeinschaft fanden wir Heidekraut (*Calluna vulgaris*) in der Anflugschneise des ehemaligen Eddesser Flugplatzes.

Der Flurbereinigung, so erwünscht sie den Landwirten ist, fallen wertvolle Biotope an den Wegrainen zum Opfer: Kornblume, Mohne, Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*), Acker-Krummhals (*Anchusa arvensis*) gibt es kaum noch. Das vermögen auch gut gemeinte Ansäe-Flächen an Verkehrsinseln und Straßen nicht auszugleichen.

Bisher wenig beachtet ist die Artenvielfalt auf Industrie-Brachen. Hier wachsen einerseits Neophyten, wie das Schmalblättrige Greiskraut *Senecio inaequidens*, jedoch auch sonst verdrängte Arten wie die Große Königskerze *Verbascum densiflora*, verschiedene Malven und mehrere Distelarten. Insekten finden dort reichlich Nahrung. Leider ist die Vegetation nur von kurzer Dauer.

Greifvogelkartierung Woltorfer Holz

Frank Knopf aus Peine erfasste wie in den Vorjahren den Greifvogelbestand im Woltorfer Holz. Wir sind dankbar für seine treue Arbeit. Der Rotmilan war in 2012 mit zwei Paaren vertreten. Das Woltorfer Holz ist

zusammen mit dem Meerdorfer und dem Fürstenauer Holz der wichtigste Rotmilanbrutplatz im Landkreis Peine. Aufgrund der langjährigen Erfassung lässt sich voraussichtlich bereits in ein paar Jahren der Einfluss des aktuellen Kiesabbaus am Meerdorfer Mühlenberg auf den Greifvogelbestand abschätzen.

Weißstorchfassung

Die folgende Tabelle fasst die Storchbruten im LK Peine im Jahre 2012 zusammen (Bericht von Gerlind und Hans Reither aus den Beiträgen zur Naturkunde Nieders., Heft 4/2012).

Ort	ausgeflogen
Abbensen	3
Eddesse	3
Harvesse	3
Rietze	0
Telgte	0
Vallstedt	1
Vechelade	3
Vechelde	3
Wendeburg	1
Wendesse	0
Wendezelle	1
Gesamt in 2012	18
Nicht besetzte Nester 16	
Gesamt in 2011	17

Arbeitsgruppe Ameisen

Bericht von Gerhardt Fuhrich:

Die Waldameisenentwicklung verlief im Berichtsjahr ohne besondere Vorkommnisse. Sie hängt auch immer von forstwirtschaftlichen Maßnahmen ab.

An Bedeutung gewonnen hat seit Mitte der 1990er Jahre der Eichenprozessionsspinner. Der Klimawandel (?) und damit die Zunahme der Wetterextreme fördern die Ausbreitung bundesweit. Er schadet nicht nur dem Wald durch großflächige Fraßschäden, zusätzlich tritt er auch als Hygieneschädling für die Bevölkerung auf. Die kürzeren Brennhaare der Raupen verbreiten das Nesselgift Thaumetopoein, so dass es zu Hautreizungen und weiteren Spätfolgen kommen kann. Mögliche Bekämpfungsmaßnahmen, auch biologische u.a. durch die Waldameisen, finden bereits in Brandenburg Anwendung.

Arbeitsgruppe Bienen und Wespen

Bericht von Ludwig Schweitzer:

Die zunehmende Monotonisierung der Landwirtschaft mitsamt ihrem gnadenlosen Pestizid- und Fungizideinsatz hat zu einem aussichtslosen Überlebenskampf vieler Tiere, insbesondere der Insekten, geführt. Viele der ehemals in unserer Kulturlandschaft heimischen

Wildbienen sind verschwunden oder haben sich in geringer Anzahl in einige Ortschaften zurückgezogen. Aber auch hier schreitet die Umwandlung der einst vielfältigen und lebendigen Hausgärten in angeblich pflegeleichtes Konifereneinerlei und tristen Zierrasen fort. Blühende Staudenrabatten und größere Obstgehölze sind inzwischen eine Seltenheit geworden.



Megachile ericetorum Foto: Ludwig Schweitzer

Die früher fast flächendeckend vorhandene Heide-Mörtelbiene *Megachile ericetorum* wird nur noch an wenigen Orten angetroffen. Fast bienengroß fliegt sie von Juni bis August an Schmetterlingsblütlern wie Breitblättrige Platterbse, Hornklee, Wicken, Feuerbohne und sammelt den Blütenpollen in einer Bauchbürste. Um einen Überblick über das gegenwärtige Vorkommen zu erhalten, bitten wir um Mitteilung von Beobachtungen dieser stattlichen Wildbiene.

Wintervogelerhebung Immensen/Hämelerwald

Bericht von Berndt und Gerhardt Fuhrich:

Von den drei in jedem Winter vorzunehmenden Vogelzählungen sind z.Z. bereits zwei vollzogen. Große Besonderheiten gab es bisher nicht, sieht man davon ab, dass ein richtiger Vogelzug im wahrsten Sinne des Wortes bisher nicht stattfand.

In diesem Jahr soll das Nahrungsangebot für die Zugvögel im Norden und Osten Europas außergewöhnlich reichlich gewesen sein, beispielsweise bei den Ebereschen. So lange der Tisch gedeckt ist, bleiben die Vögel möglichst nah bei ihren Brutgebieten. In diesem Fall die Seidenschwänze, folglich auch die Prädatoren (Beutegreifer).

Hin und wieder wurden auf Grünbracheflächen größere Schwärme von Wacholderdrosseln sowie Buch- und Grünfinken gezählt. Auffällig gering ist das Vorkommen von Goldammern und Ringeltauben.

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Wiesenweihen im Landkreis Peine

Diese weltweit stark gefährdete Art, mit etwa 100 BP in Niedersachsen, kehrt Anfang Mai aus ihren afrikanischen Winterquartieren in die Brutgebiete zurück. So schritten im Südkreis zwei Paare zur Brut und brachten 2/3 flügge Junge hoch. Während der Brutzeit tauchten weitere Einzelvögel/Paare im Gebiet auf. Ein Männchen (Durchzügler) trug eine smaragdgrüne Flügelmarke (N. Krott). Ein weiteres Paar zog erstmals im Nordkreis zwei Juv. auf (Prof. Dr. H. Oelke). Im Landkreis Hildesheim brüteten weitere 3 Paare mit insgesamt 11 Junge. Elektro-Zäune als Horstschutz brauchten wegen der späten Getreideernte nicht gesetzt werden.

Wanderfalke

Zwei Bruten mit jeweils 3 flüggen Juv. am Kohlekraftwerk Mehrum und am Kalkturm der Zuckerfabrik Clauen. Diese Art ist inzwischen in unserer Region gut vertreten.

Baumfalke

Bruten auf einer Pappel östl. Oedelum und am Bruch südl. Soßmar mit jeweils 0 und 1 Juv. Der fast flügge Oedelumer Juv. wurde vermutlich vom Habicht geschlagen. Brutverdacht bestand 800 m nordwestl. Adenstedt. Ein stark warnendes Paar zeigte sich mehrfach im Bereich einer Baumgruppe und auf Hochspannungsmasten. Ein Horst konnte nicht gefunden werden.

Merlin

Jährlich kann man diesen kleinen Greif zur Zugzeit in der Börde u.a. zwischen Soßmar und dem Gut Neu Oedelum bei der Vogeljagd beobachten.

Waldohreule

In den letzten Jahren brütete diese Art vermehrt in Ortschaften. In windstillen Frühlingsnächten sind die Balzrufe weithin zu hören. Flüge Juv. machen sich durch Kontaktrufe bemerkbar. Einigen Zeitgenossen sind diese Rufe ab der Abenddämmerung bis zum frühen Morgen „ein Dorn im Auge“. Ein Winterruheplatz mit 2–5 Individuen befindet sich in einer Fichte auf dem Soßmarer Friedhof.

Kiebitz

Bis auf zwei Daten konnten nur wenige Vögel auf dem Zug registriert werden. Die großen Ansammlungen mit einigen hundert, gar tausend Vögeln gehören in unserem Gebiet wohl der Vergangenheit an.

Goldregenpfeifer

Seit Oktober 2009, mit vier Feststellungen von 11–15 Ind., keine weitere Beobachtung.



Haubenlerche

Foto: Wolfgang Dierk



Kuhreiher

Foto: Wolfgang Dierk

Mornellregenpfeifer

Wie schon im August 2011 bei Gödringen (östl. Sarstedt – Landkr. Hann.) mit 19 Individuen rasteten im August 2012 zur Freude vieler Beobachter bis zu 10 Vögel nordöstlich Kemme (Landkr. HI).

Krähen und Dohlen

Kaum Saatkrähenzug. Eine kleine Dohlenpopulation von 10 Individuen befindet sich auf dem Gelände der Zuckerfabrik Clauen.

Haubenlerche

Aus „Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen“: *Die Haubenlerche hat sich seit 1971 fast ausschließlich in die Städte zurückgezogen, dabei seit 1940 Agrarlandschaften, Verkehrsflächen und Dörfer ebenso wie weite Teile Niedersachsens bis auf Restbestände im Osten aufgegeben. Der Rückgang von 1961 bis 1998 betrug 99%. Von dieser Art gibt es in Niedersachsen nur noch ca. 30 Brutpaare. Der Vogel ist also eine Seltenheit. Im Stadtgebiet von Hildesheim finden wir die letzten 5 bis 8 BP in unserer Nähe. Bekannte Vorkommen sind am Baumarkt Ochtersum, Rewe Auslieferungslager an der B 1, Cheruskerring mit Real/Praktiker/Max Bahr. Erstmals fanden wir in diesem Jahr ein Nest direkt neben einem Bürogebäude am Cheruskerring.*

Löffler

Nach April 2009, mit zwei Vögeln der europäischen Art, hielt sich im September 2012 ein Vogel der afrikanischen Art in der Fuhseniederung Kl. Ilsede auf.

Kuhreiher

Dieser Vogel hielt sich lt. einiger Beobachter seit dem Frühjahr in der Fuhseniederung Kl. Ilsede auf. Oft sah man ihn in der Nähe einer Kuhherde östlich Handorf. Offensichtlich mit Wohlbehagen ließen sich die ruhenden Kühe lästige Insekten aus dem Fell zupfen. Der Landwirt berichtete, dass sich der Reiher am Abend mit der Herde zum Unterstand begab und morgens „im Schlepptau“ der Kühe wieder auf die Weide zog.

Vogelberingung

Bei den umfangreichen von Dr. Hans Oelke und seinen Mitarbeitern durchgeführten Beringungen wurden in 2012 im Rahmen eines Vogelmonitoring-Programms der Vogelwarte Helgoland insgesamt 4893 Vögel erfasst. Das waren 1082 Vögel mehr als im Vorjahr. Der Großteil davon wurde im Bereich der Expo-Schilfkläranlage Gadenstedt beringt. Die Ergebnisse sind in den von Hans-Jürgen Lünser erstellten Tabellen in den Anhängen A, B und C auf den Seiten 11, 12 und 13 aufgelistet.

Vogelzug-Planbeobachtungen

Bericht von Hans Oelke:

Drei Zugtage sind im Oktober erfasst. Am 14. 10. mit Regeneinschüben, am 17. 10. bei einer einbrechenden Frostwelle mit Raureif am Morgen, einmal bei durchwachsenem Wetter am 18. 10. 2012. Höhepunkt des Zuges war Mitte Oktober.

Wie in alten Zeiten dominieren wieder einmal Buchfinken, mit Abstand gefolgt von Ringeltauben.

Gänse stehen an der Spitze durchziehender Wasservögel. Enten, Limikolen, Schnepfen fehlen oder machen sich sehr rar. Der Durchzug von Saatkrähen ist fast zum Erliegen gekommen. Bei Greifvögeln gab es Überraschungen mit dem gehäuften Passieren von Mäusebussarden und Sperbern, dem Erscheinen von Kornweihe, Rotmilan, Wanderfalke, aber auch dem Fehlen von Turmfalken (1 Standvogel). Alle weiteren Informationen können der Übersicht entnommen werden (siehe Tabelle D auf Seite 14).

Amphibienschutz

Der Amphibienbeauftragte des Landkreises Peine, Harro Henke, fasst die Ergebnisse für 2012 wie folgt zusammen: Insgesamt wurden von den Helfern 17404 Tiere gesammelt (Hin- und Rückwanderung). Das sind weniger als in 2011 (19214). Im Einzelnen entfielen auf Meerdorf 461, Seilbahnberg Lengede 3331, Broistedt-Vallstedt 1479, darin enthalten 25 Kammolche, B1 Bettmar 6106, B1 Klein Lafferder Holz am Angelteich 1771, Wipshausen-Meerdorf 2811 und Peine Herzberg 1445.

Krötenwanderung am Herzberg

Bericht von Hans Oelke:

Das Ergebnis 2012 mit 1445 gesammelten Erdkröten bleibt weit hinter dem Rekordergebnis 2011 (2303 Erdkröten) zurück. Dank technischer Unterstützung über den Landkreis Peine (Naturschutzbehörde) wurden am 28. Februar 440 m Krötenzäune am Westrand des Herzberges, zusätzlich auch am sog. Liebesgrund, dazu in den Kammerwiesen aufgestellt. Zum Einfangen wandernder Kröten standen 46 Fangeimer und der Senkkasten am Krötentunnel bereit. Die 4 ehrenamtlichen Helfern samt 8 Gästen, inkl. mehrerer Schüler kontrollierten an 16 Tagen vom 24. Februar bis zum 11. April täglich zweimal, am Morgen und am Abend die Fangzaunstrecke. Die Tiere in den Eimern, zeitweise sogar auf den Straßen wurden nach dem Einsammeln im Laichgebiet des nahen Barumer Moors ausgesetzt. Nach nunmehr 130 aufgewandten Arbeitsstunden ist jetzt Ruhe bis Februar 2013.

Die Mehrzahl der Kröten (1040) geht auf die Bestände im Herzberg zurück. Alle übrigen Tiere stammen aus dem Umfeld Spiegelbergstr. und Kammerwiesen. Zu den Frühjahrswanderern kommen hinzu 9 Grasfrösche, 1 Teichfrosch, 2 Wasserfrösche, 8 Teichmolche, 1 Wechselkröte, 10 Waldspitzmäuse und eine lebende Erdmaus. Maus und Erdmaus erhielten die Freiheit zurück direkt im Wald.

Neben Tagen und Wochen im März und April ohne Krötenwanderung drängelten sich die Tiere bei milden 8-12 °C und etwas Regen regelrecht zu den Eimern

und über die Straßen. Massenzüge fielen Ende Februar (viel früher als jemals zuvor) am 10.-11. und 16.-18. März ins Auge. Bei Frost und Trockenheit blieb alles ruhig.

Obwohl große Schilder auf die Krötenwanderung deutlich und rechtzeitig genug hinwiesen, wurden noch 91 Kröten (5,8%) Opfer des Straßenverkehrs. Die Mehrzahl der Autofahrer raste wie gewohnt durch.

Biotoppflege

Streuobstwiese Denstorf/Vechelde

Bei den Pflege- und Schnittmaßnahmen durch Beate und Ludwig Schweitzer zeigten die Obstbäume zum Teil einen kräftigen Wuchs und manche sogar schon einzelne Früchte. Etwa 10 Pfähle, die entweder abgefault sind oder bei den Mäharbeiten beschädigt wurden, müssen im Frühjahr 2013 ersetzt werden.

Duttenstedt

In Duttenstedt versuchte Hermann Rauls durch behutsame Auslichtungen den Bienenragwurzstandort in seiner eigenen Aufforstungsfläche zu sichern. Leider blühten in 2012 nur wenige Pflanzen. Jährlich starke Schwankungen hinsichtlich Anzahl blühender Exemplare sind bei Orchideen nicht ungewöhnlich.

Eddesse

Die bestandserhaltende Pflege des Niederwaldbiotopes Eddesse in der östlichen Einflugschneise des Flugplatzes wurde durch Hartwig Jüttner und Hans-Werner Kuklik fortgesetzt. Bemerkenswert ist mittlerweile die Vielfalt an Gehölzarten. Neu eingewandert in die Fläche ist die Stechpalme (*Ilex aquifolium*). Vermehrt treten Junggehölze der Rotbuche auf, ein Indiz, dass als potentiell natürliche Vegetationsform ein Buchenwald entstehen würde.

Groß Bülten

Durch Gerhardt Fuhrich und H.-W. Kuklik erfolgte eine Besichtigung der Streuobstpflanzung Hochzeitswald, angelegt von der Peiner BioAG für die Gemeinde Ilsede. Ein Wildschutzzaun entlang einer Heckengehölzstruktur wurde entfernt und zur Wiederverwendung aufbereitet. Dabei gelang die Entdeckung einer verblühten breitblättrigen Stendelwurz. Die Pflanzung ist in einem guten Zustand. Die Fläche wird jährlich im Auftrag der Gemeinde von dem Betrieb Heinemann aus Solschen gemäht. Das Mähgut wird anschließend abgeräumt. Am Westrand der Fläche fehlt mittlerweile ein Streifen in einer Breite von rund drei Meter, der durch Abpflügen in eine Ackernutzung überführt wurde.

Handorf

Die Betreuung der Eigentumsfläche in der Fuhseniederung Handorf liegt in den Händen von Jürgen Frühling. Er sorgte für eine Mahd der Feuchtwiese und für Verwertung des Mähgutes.

Immensen

In der Gemarkung Immensen haben Berndt und Gerhard Fuhrich auf einer Fläche begonnen, eine Streuobstwiese anzulegen. Die Bäume wurden in gewohnter Qualität über die Peiner BioAG von der Baumschule Cordes/Holstein geordert. Gepflanzt wurden ausschließlich traditionelle Sorten als Hochstämme auf Sämling veredelt.

Rosenthal

Die Obstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, wurde in 2012 vorbildlich durch Jörg Aumann aus Mehrum, ein befreundetes Mitglied des NABU, zusammen mit einer Jugendgruppe der „Kinderbrücke Solschen“ gemäht und abgeräumt. Ferner wurden einige Strauchgehölze zurückgeschitten. Die Kinder hatten, so Aumann, großen Spaß bei den Einsätzen (coole Location). Wir danken Jörg Aumann und den Jugendlichen für ihren Einsatz.

Solschen

Das als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA gestaltete sog. Grauammerbiotop in der Gemarkung Solschen – West wurde durch H.-W. Kuklik kontrolliert. In 2012 waren Reparaturen sowie Ergänzungen nicht erforderlich.

Soßmar

Ilsa und Wolfgang Dierk überprüften die umfangreichen Obstbaumpflanzungen in der Gemarkung Soßmar. Bindungen, Baumpfähle und Verbissschutz waren zu reparieren oder zu erneuern.

Vechelade

Die Bemühungen von Dieter Schlichtmann, an seinem Erlebnisbiotop „Natureum“ in der Aueniederung den Weißstorch anzusiedeln, waren in 2012 erstmals erfolgreich. Nach etwa 100 Jahren wurden in Vechelade wieder drei Jungvögel flügge. Naturinteressierte Gäste sind in Schlichtmanns Anlage gern gesehen.

Wense

Auch in Wense entsteht eine neue Streuobstwiese durch Familie Giffhorn, Betreiber eines dortigen Biolandbetriebes. Unterstützt werden unsere Mitglieder Hans-Hinrich und Susanne Giffhorn durch Akteure der Bürgerinitiative Wenser Allee.

Wipshausen

Die Betreuung der Sandmagerrasen im Umfeld des alten Wipshäuser Bahnhofes sowie aus der Nutzung genommene Ackerflächen erfolgte durch Harro Henke. Ihm sind einige bemerkenswerte Tier- und Pflanzenfunde zu verdanken. Auf die regelmäßigen Veröffentlichungen in den Peiner Zeitungen wird verwiesen.

Zustand der Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete

Lengeder Teiche

An den Lengeder Teichen hat es in 2012 keine weiteren Eingriffe in den Baumbestand gegeben. Große Sorgen aus Gründen des Artenschutzes bereiten der zu niedrige Wasserstand in den Teichen und die zunehmende Ausbreitung der Roterle in den Schilfbeständen. Unser Mitglied Ulrich Reimers ist sehr bemüht, die Belange des Artenschutzes deutlich zu machen. Die Unterstützung der zuständigen Behörden ist ausbaufähig.

Blumenhagener Moor

Problematisch ist die weiterhin intensive Nutzung des Grünlandes im Naturschutzgebiet. Die Mähtermine sind zu früh, die Düngung teilweise zu intensiv. Das Moor trocknet aus. Die zu tiefen Gräben und die Grundwasserentnahme zur Feldberegnung an den Rändern des Schutzgebietes dürften die wesentlichen Ursachen sein. Das letzte im Kreisgebiet brütende Brachvogelpaar kann unter den vorliegenden Bedingungen nicht dauerhaft gesichert werden. Nachdem in 2012 erneut ein Gelege kurz vor der drohenden Mahd gefunden wurde, erfolgte durch die Untere Naturschutzbehörde eine Sicherung des Gelegestandortes. Flüge gewordene Jungvögel konnten jedoch nicht festgestellt werden.

Das Blumenhagener Moor hat immer noch das Potential für ein individuenreiches Wiesenvogelbrutgebiet. Ähnlich wie bei den gelungenen Renaturierungsmaßnahmen im Ochsenmoor am Dümmer, vergl. Schriftenreihe des NLWKN, Informationsdienst Naturschutz Nds. 4/2012, sind Vernässungs- und Extensivierungsmaßnahmen jedoch unerlässlich.

Ausweisung von Naturschutzgebieten

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Seit Herausgabe des Landschaftsrahmenplanes im Jahr 1993 wurde keines der im Gutachten vorgeschlagenen und als naturschutzwürdig eingestuften Gebiete als NSG ausgewiesen. Die vordringliche Aufgabe, die Fuhseniederung Ilsede – Handorf als NSG zu sichern, wird immer noch von Teilen der Landkreisverwaltung

blockiert. Die Gründe sind nicht einleuchtend und liegen verborgen in den Tiefen der Wasserwirtschaft. Die Datenlage und die Fakten sind eindeutig, die Meinungslage der Fachleute sowie der Vertreter der Naturschutzverbände ist einhellig. Die fehlende Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde an dieser Stelle ist sehr bedauerlich. Aber auch die Politik steht bisher nicht zu ihrem Wort. Zwar hat der Gemeinderat Ilsede mit dortiger rot-grüner Mehrheit im Sommer 2012 nochmals beantragt, die Fuhseniederung als Naturschutzgebiet auszuweisen, die rot-grüne Kreistagsmehrheit hat jedoch bisher trotz eindeutiger Koalitionsaussage ihr Wahlversprechen nicht eingelöst.

Landschaftsschutzgebiete

Wie bei den Naturschutzgebieten gibt es erheblichen Arbeitsrückstand bei den im Landschaftsrahmenplan katalogisierten schutzwürdigen Gebieten.

An dieser Stelle wird an das Wahlversprechen der Partei „Peiner Bürgergemeinschaft“ erinnert, die zur Kommunalwahl die Ausweisung von Schutzgebieten forderten.

LSG/FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz

Die Neufassung der Verordnung mit den nach EU-Recht gebotenen Anpassungen an die FFH-Richtlinie wurde vom Kreistag einstimmig verabschiedet. Ob es gelingen wird, den für die derzeitige Wertstufe erforderlichen Mindestanteil von Habitatcheichen zu sichern, bleibt abzuwarten. Deutlich wurde im Verfahren, Horstbäume und Bäume mit Spechthöhlen dürfen nach den Bestimmungen des BNatG als Lebensstätten wildlebender Vogelarten mit Bedeutung für die lokale Population nicht gefällt werden.

Ein Dank an Jürgen Feder aus Bremen, der mit einer Kartierung vorkommender Pflanzenarten wesentlich zum Erkenntnisgewinn über die Bedeutung des Eichen-Hainbuchenwaldes beitrug.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Wenser Allee

Der Baumbestand entlang der K 69 von Wense bis zur B 214 wurde durch Verordnung als „geschützter Landschaftsbestandteil“ gesichert. Streitig ist die Realisierung eines zu bauenden Radwegs hinsichtlich der Streckenführung. Die vor Ort tätige Bürgerinitiative begrüßt den Beschluss, einen Radweg zu bauen, fordert aber eine Variante ohne Eingriff in den Baumbestand. Die Peiner BioAG schließt sich dieser Forderung an. Aus ihrer Sicht wäre die verträglichste Linieneinführung nördlich der Straße. Kein Baum müsste dabei gefällt werden.

Plockhorster – Harvesser Bahn

Das Problem der illegalen Entsorgung von Gartenabfällen sowie das Lagern von Brennholz und anderen Materialien im Schutzgebiet, vor allem im Bereich Wipshausen, wurde bis heute trotz Zusage der Landkreisverwaltung nicht gelöst, s. Bericht in den Peiner Nachrichten vom 3. 12. 2011.

Naturdenkmale

Im Jahr 2012 gab es nach Kenntnis des Vereins keine Ausweisung von Naturdenkmälern. Dies ist bedauerlich, zumal etliche schützenswerte Objekte vorhanden sind oder einen Schutzstatus bedürfen. Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft fordert in der beginnenden Wahlperiode die Ausweisung von Naturdenkmälern wieder aufzunehmen. Als Zielwert wird eine Anzahl von 100 vorgeschlagen, schützenswert wären nach Ansicht der PBA etwa 150 – 180 Objekte.

Weitere Problemfelder

Baumfällungen

Die Fällung wertvoller Altbäume in den Siedlungen schreitet fort. Als Beispiel wird ein Vorfall aus Wipshausen beschrieben. Eine 200 Jahre alte prächtige Linde musste wegen diffuser Befürchtungen eines Pastorenehepaares auf kirchlichem Gelände ihr Leben lassen. Proteste im Ort ließ man nicht gelten. Angeblich seien 70% des Wurzelwerkes faul gewesen, Behauptungen, die nicht durch Fakten belegt wurden. Auffällig war, der sog. Baumgutachter bekam auch den Auftrag für die Fällung sowie für die Lieferung eines Ersatzbaumes. 2000 € Kirchensteuern sind lt. Pressebericht verausgabt worden. Um den Unsinn komplett zu machen, wird als Jungbaum eine nicht heimische Art, eine amerikanische Roteiche, nachgepflanzt.

Die Peiner BioAG fordert, die Auftragsvergabe von Baumbegutachtung und notwendiger Fällung grundsätzlich zu trennen. Nur so kann man bei Gutachtern Begehrlichkeiten für einen Anschlussauftrag ausschließen. Auch in den Wäldern findet man kaum noch Bäume mit Stammdurchmessern von mehr als einem Meter. Ein Altbaum kann ungefähr den Sauerstoffbedarf von 25 – 30 Menschen jährlich sichern. Um die gleiche Leistung durch Jungbäume zu ermöglichen, benötigt man 1500 – 2000 Stück. Hinzukommen Schadstoffbindung und CO₂-Puffer.

380-KV-Leitung

Bezüglich der Trassenführung gibt es derzeit keine neuen Entwicklungen. Eine Trassenvariante mit Querung der Fuhseniederung Handorf – Klein Ilsede wird nicht mehr weiter verfolgt. Insoweit wurden die Stellungnahmen der Naturschutzverbände berücksich-

tigt. Ob weitergehende Forderungen, Belastungen für Mensch und Tier durch zumindest teilweise unterirdische Verlegung zu minimieren, berücksichtigt werden, ist derzeit offen.

Bodenabbau Meerdorf Südwest/Woltorfer Holz

Mit dem Bodenabbau wurde begonnen. Damit gehen wertvolle Ackerflächen als Nahrungsgebiet für den Rotmilan und andere Greifvögel verloren. Nach einer Presseberichterstattung folgten drastische Gegenreaktionen. Es wurde aber auch deutlich, wie ungenau die Greifvogelbestände von angeblichen Fachleuten ermittelt wurden. Lediglich ein Rotmilanpaar habe man 2009 im Woltorfer Holz gefunden, in 2010 gab es kein Brutpaar. Tatsächlich brüteten nach den Kartierungen von Andreas Knopf in 2010 drei Brutpaare. Im langjährigen Mittel besiedeln 2 Rotmilanpaar und unregelmäßig 1 Schwarzmilanpaar das Waldgebiet. Als Kleinsäugerjäger sind für den Rotmilan ausgedehnte Feldfluren zur Nahrungsversorgung unerlässlich.

Begrüßt wird die Auflage der Unteren Naturschutzbehörde, wonach für den Fall neu entstehender Amphibienwanderstrecken der Bodenabbaubetreiber für die Absicherung der Wanderung zu sorgen hat. Der zunächst zurückgestellte Ausbau der Kreistraße von Meerdorf nach Woltorf wird weiterhin als überdimensioniert angesehen. Wir plädieren für eine kostengünstigere verkehrsberuhigte Walddurchfahrt mit Entschleunigungselementen auf vorhandener Trasse.

Geplante Bodenabbauerweiterung Wipshausen West – Firma Papenburg

Der geplanten Bodenabbauerweiterung Wipshausen West durch die Firma Papenburg wird nicht zugestimmt. Das Ergebnis der von Reiner Theunert durchgeführten Tier- und Pflanzenkartierung wurde bisher nicht veröffentlicht. Der Versuch, das Gebiet als Vorranggebiet für die Nutzung von Bodenschätzen in das Landesraumordnungsprogramm aufzunehmen, ist gescheitert. An den Landkreis Peine ergeht die Forderung, die im Landschaftsrahmenplan als naturschutzwürdige Bereiche kartierten Flächen nunmehr endgültig durch Erlass einer Naturschutzverordnung zu sichern.

Harvesse – Planungen für den Bau eines VW-Logistikzentrums

Der VW-Konzern plant zwischen Harvesse und der A 2 ein Logistikzentrum mit beachtlichen Ausmaßen. Bei den ersten Überlegungen war beabsichtigt, die Bauten innerhalb eines Landschaftsschutzgebietes zu errichten. Dabei sollten Teilbereiche des Grenzgrabens mit den gewässerbegleitenden Biotopen und altem Baumbestand überbaut werden. Dieser schon jetzt

als erheblich einzustufende Eingriff scheint mittlerweile „vom Tisch“ zu sein, nachdem Vertreter des ehrenamtlichen und behördlichen Naturschutzes auf die Sachlage eindringlich hingewiesen haben. Derzeit werden Ackerflächen südöstlich des Dorfes in der Nähe der B 214 als Standort erwogen. Eine neu gegründete Bürgerinitiative wendet sich gegen die Planungen mit Hinweis auf drohende Lärmbelästigung und Einschränkungen ihrer Lebensqualität.

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft und die mit ihr verbundenen Verbände werden auf einen geordneten rechtsstaatlichen Ablauf achten. Soweit Eingriffe in den Naturhaushalt unvermeidbar sind, muss ein bestmöglicher Ausgleich unter Einbeziehung der Bürgerwünsche erfolgen.

Deponie Berkum

Die Sicherungsmaßnahmen für den jahrzehntelangen Deponiebetrieb für kontaminierte Schlämme aus dem Betrieb der Ilseder Hütte schienen endlich planungsrechtlich ihren Abschluss gefunden zu haben. Nun gibt es das Bestreben einer neu gegründeten „Deponie Berkum GmbH“ eine Bauschuttdeponie mit Aufstockung auf 20 m über dem bisherigen Niveau anzulegen. Erst danach sollen Renaturierungen erfolgen. Die sich bereits gebildeten Biotopstrukturen mit Vorkommen der streng geschützten blauflügeligen Ödlandschrecke, Flussregenpfeifer, Rebhuhn und anderer Arten gehen wieder verloren.

Zunächst müssen die aufgrund des bisherigen Eingriffs als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen festgelegten Renaturierungen auf einer anderen Fläche wertgleich abgebildet werden. Danach ist der neue Eingriff zu bewerten und auszugleichen.

Flurbereinigungsverfahren Soßmar

Die Peiner BioAG, Aktion Fischotterschutz, Nds. Heimatbund, BUND und der Kreisnaturschutzbeauftragte haben gegen die Planungen zum Flurbereinigungsverfahren Soßmar erhebliche Bedenken erhoben und die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung gefordert. Das überplante Gebiet gehört zum verbliebenen Kernverbreitungsgebiet des Feldhamsters und ist Brutgebiet von Wiesenweihe, Kiebitz, Feldlerche und Rebhuhn.

Nach EU-Recht streng geschützte Arten sind von dem Vorhaben betroffen. Wiederholt angebotene Gespräche mit dem Ziel einer einvernehmlichen Lösung wurden nicht genutzt. Derzeit werden die Stellungnahmen geprüft. Die Naturschutzverbände werden entschlossen, notfalls mit rechtlichen Mitteln, auf die Einhaltung der europäischen Schutzbestimmungen hinwirken.

Geflügelmastställe

Die PBA lehnt derartige Fleischproduktionsanlagen wegen der nicht vertretbaren Haltungsbedingungen ab. Außerdem kommt energieaufwändig importiertes Fremdfutter zum Einsatz. Bemühungen von SPD und Grünen, das Baugesetz zu ändern und zum überwiegenden Teil die Verwendung von hofeigenem Futter festzuschreiben, werden begrüßt.

Neue Geflügelmastanlagen in der freien Landschaft führen zu weiteren Einbußen bei den Beständen der Offenlandarten. Dies wird in den Genehmigungsverfahren bei der Eingriffsbilanzierung weitgehend vernachlässigt.

Bezüglich des Antrages auf Erweiterung der Geflügelmaststallung bei Wendesse hat Hans Oelke als Privatperson Einwendungen erhoben, die auch die Meinungslage der Peiner BioAG wiedergibt. Der Landkreis Peine als Genehmigungsbehörde hat seine Spielräume zum Schutz von Mensch, Tier und Pflanze bisher nicht genutzt. Die Auswirkungen der berechneten zusätzlichen Nährstoffeinträge für das NSG Wendesser Moor wurden nicht sachgerecht bewertet. Das vorliegende Brandschutzgutachten vernachlässigt die im Baugesetz formulierten Belange des Tierschutzes. Selbstverständlich ist es technisch möglich Stallanlagen so zu bauen, dass im Falle eines Brandes die Tiere flüchten können.

Biogasanlagen

Der fortschreitende Bau von Biogasanlagen unter Vernachlässigung der Belange des Naturschutzes steht nicht mehr im Einklang mit dem ganzheitlichen Umweltschutzansatz. Die vermehrt anzutreffenden Maismonokulturen reduzieren erheblich die Vorkommen der Offenlandarten. Um den Bestand der Feldlerche muss man sich größte Sorgen machen. Die gute landwirtschaftliche Praxis findet nach Ansicht der PBA seine Grenze im Industriepflanzenanbau. Er muss endlich als Eingriff in den Naturhaushalt anerkannt werden.

Siedlungen

Große Sorgen bereitet der raumgreifende Siedlungsbau trotz sinkender Bevölkerungszahl. Manche Ortsräte verstehen ihre einzige Daseinsberechtigung darin, neue Baugebiete auszuweisen. Die Grenzen der Siedlungserweiterung sind erreicht. Wir fordern, die Ausweisung von Baugebieten einzustellen und stattdessen umzuschwenken auf eine Modernisierungsinitiative zur Nutzung leer stehender Altbauten.

Baugebiet Goltzplatz Peine

Ein besonders krasser Eingriff in den Naturhaushalt ist die geplante Bebauung am Goltzplatz. Dass ausgerechnet GRÜNE diesem Elitärprojekt zustimmen ist schwer zu begreifen. Eine große Erdkrötenpopulation ist in Gefahr. Es ist naiv zu glauben, mit Festlegungen im Bebauungsplan könnten die bebauten Grundstücke dauerhaft für Amphibien durchlässig bleiben. Erfahrungen aus anderen Gebieten belegen das Gegenteil.

Danksagung

Auch in diesem Jahr gilt unser Dank allen Mitgliedern für ihre Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl sowie den verständnisvollen Familienangehörigen für ihre Hilfe und Unterstützung.

Das im Jahr 2012 deutlich gestiegene Interesse an unseren Veranstaltungen und Aktionen weist auf viele Freunde und Sympathisanten in der Bevölkerung hin. Dies bestärkt uns in dem Bemühen einzutreten für eine lebenswerte Umwelt. Wir danken den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern in der Arbeitsgruppe um Harro Henke, dem Amphibienschutzbeauftragten des Landkreises Peine, den Vorständen und den Mitgliedern der befreundeten Natur- und Umweltschutzvereine NABU und BUND für die gute Zusammenarbeit, sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihr Engagement.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V., Peine, 7. März. 2013,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer



Wendehals im Gewächshaus – Foto: Manfred Hergesell, Peine-Horst

Vogelberingung 2012

Vogelberingergruppe der Peiner Bio AG Prof. Dr. Hans Oelke

2012 wurden von der Vogelberingergruppe der Peiner Bio AG im Rahmen eines Monitoring-Programmes des Vogelwarte Helgoland 4893 Vögel beringt. Das waren 1082 Vögel mehr als im Vorjahr.

2012 Peiner Bio AG (insgesamt) - Höhlenbrüterprogramm - Japannetz-Fangaktion Gadenstedt - Siedlungsvögel-Programm		<u>Expo-Schilf-Kläranlage Gadenstedt</u>	
Peiner Bio AG Vögel insgesamt beringt	4893	davon Expo-Schilf-Kläranlage Vögel beringt	1310

2011 wurden 63 und 2012 wurden 75 verschiedene Vogelarten beringt. Davon stehen acht Vogelarten auf der "Vorwarnliste" der Brutvögel Deutschlands. Drei Vogelarten gehören zu den "Unregelmäßig brütenden Arten".

Peiner Bio AG (insgesamt) Rote Liste der Brutvögel Deutschlands (V Vorwarnliste)			<u>Expo-Schilf-Kläranlage Gadenstedt</u> Besonderheiten		
Lfd. Nr.:	Vogel	Anzahl	Lfd..Nr:	Vogel	Anzahl
1	Baumpieper	5	1	Blaukehlchen	2
2	Blaukehlchen	2	2	Birkenzeisig	7
3	Feldschwirl	1	3	Eisvogel	3
4	Feldsperling	3	4	Feldschwirl	2
5	Haussperling	8	5	Lachmmöve	7
6	Rauchschwalbe	125 *	6	Sumpfmiese	3
7	Schilfrohrsänger	1	7	Turmfalke	1
8	Teichhuhn	5	8	Taigazilpzalp	1
Unregelmässig brütende Arten			9	Zwergschnepfe	1
1	Bergfink	12	10	Wintergoldhähnchen	1
2	Rotdrossel	1	11	Waldlaubsänger	1
3	Zwergschnepfe	1			

Gadenstedt Expo-Schilf-Kläranlage

Seit 2003 werden in Gadenstedt auf dem Gelände der Expo-Schilf-Kläranlage Vögel im Rahmen eines Monitoring-Programmes des Vogelwarte Helgoland gefangen und beringt. Dieses Jahr wurden bei 13 Beringungsaktionen (436 Arbeitsstunden) 1310 Vögel gefangen und beringt.

Expo-Schilf-Kläranlage Gadenstedt Rangfolge Vögel (gefangen und beringt)					
Rangfolge	Vogel	Jahr 2011	Rangfolge:	Vogel	Jahr 2012
1	Zilpzalp	199	1	Rohrhammer	255
2	Rohrhammer	99	2	Rauchschwalbe	126
3	Teichrohrsänger	98	3	Zilpzalp	121
4	Wiesenschafstelze	90	4	Heckenbraunelle	76
5	Mönchsgrasmücke	81	5	Dorngrasmücke	68
6	Dorngrasmücke	74	6	Wiesenschafstelze	68
7	Heckenbraunelle	70	7	Blaumeise	63
8	Haussperling	55	8	Mönchsgrasmücke	62
9	Goldammer	48	9	Kohlmeise	42
10	Star	39	10	Bachstelze	40

*) Schlafgäste in den Schilfkärläben der Expo-Schilfkärläranlage Gadenstedt

Quelle: Prof. Dr. Hans Oelke, Beringungsübersicht 2012

Grafik: Hans-Jürgen Lünser

2011/2012 Peiner Bio-AG

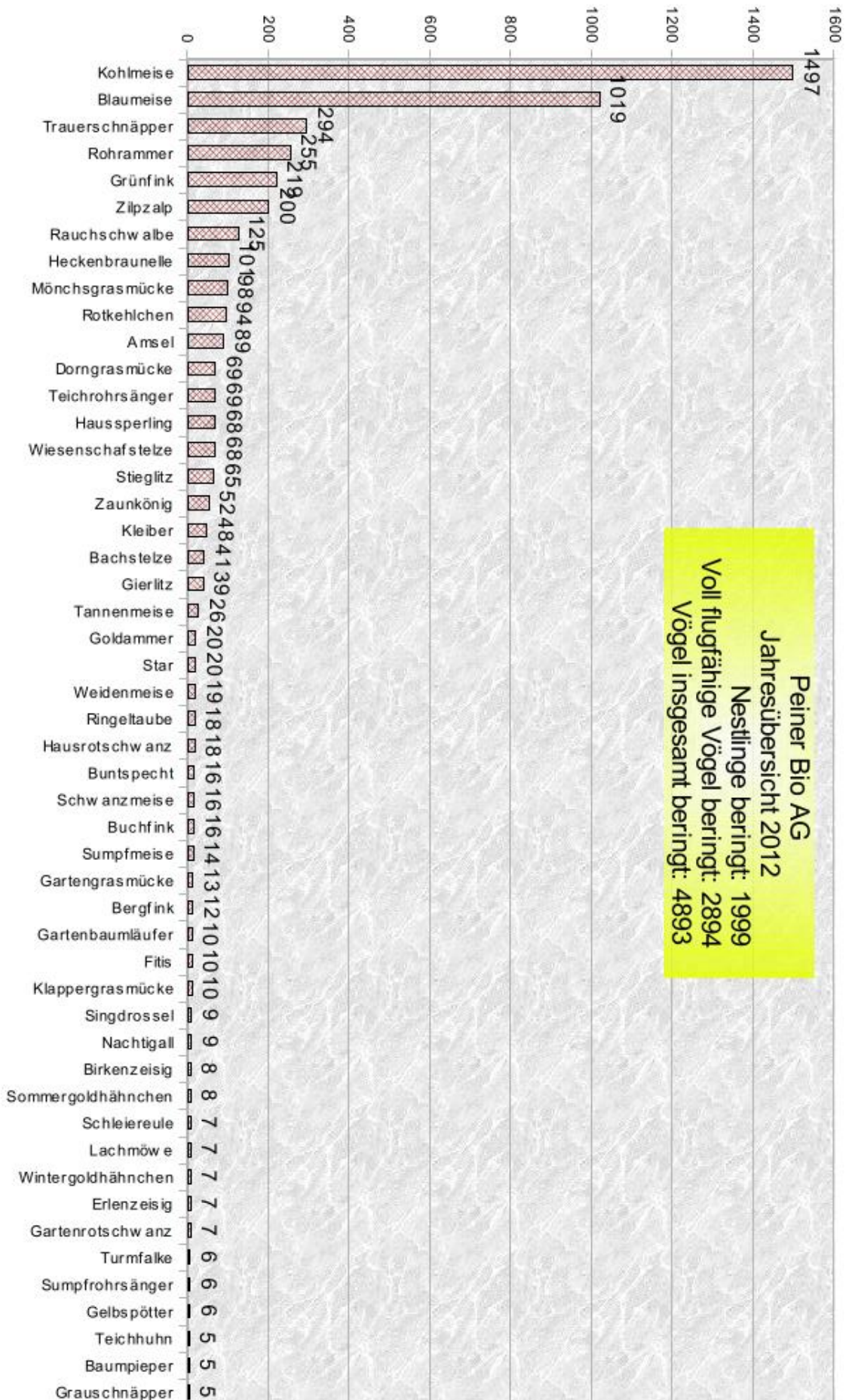
Beringungsergebnisse bestehend aus:

- Japannetz-Fangaktion Gadenstedt
- Höhlenbrüterprogramm
- Siedlungsvogelprogramm

Jahr	2011	2012
Vögel gefangen und beringt (insgesamt)	3811	4893
davon Nestlinge	1335	1999
davon voll flugfähige Vögel	2476	2894
Vogelarten (Anzahl)	63	75

Rangfolge Vögel					
Jahr		2011		Jahr	
				2012	
1	Kohlmeise	998	1	Kohlmeise	1497
2	Blaumeise	537	2	Blaumeise	1019
3	Trauerschnäpper	253	3	Trauerschnäpper	294
4	Erlenzeisig	236	4	Rohrhammer	255
5	Zilpzalp	195	5	Grünfink	219
6	Grünfink	162	6	Zilpzalp	200
7	Hausperling	136	7	Rauchschwalbe	125
8	Mönchsgrasmücke	107	8	Heckenbraunelle	101
9	Teichrohrsänger	96	9	Mönchsgrasmücke	98
10	Heckenbraunelle	94	10	Rotkehlchen	94

Quelle: Prof. Dr. Hans Oelke, Beringungsübersicht 2012
 Grafik: Hans-Jürgen Lünser



Quelle: Prof. Dr. Hans Oelke, Beringungsübersicht 2012

Grafik: Hans-Jürgen Lünser

Ergebnis der Zugplanbeobachtungen im Wendesser Moor 2012 (westl. Waldrand, Standort am Weidenbusch-Winkel, seit 1953 konstant)

Vogelart	14.10.	17.10.	28.10.	Summe
Amsel	15			15
Bläßgans	60		100	160
Blaumeise	1	90	8	99
Buchfink	618	787	42	1447
Dohle	27	11		38
Dompfaff			4	4
Eichelhäher	1	2		3
Erlenzeisig	52	2	30	84
Feldlerche	22	2	5	29
Feldsperling			1	1
Fischreiher			(1)	(1)
Graugans	8		8	16
Goldammer		2		2
Grünfink		2		2
Heckenbraunelle		(1)		(1)
Heidelerche	8			8
Hohltaube	4	5		9
Kiebitz	70	11		81
Kleiber	1	1		2
Kohlmeise	1	76	3	80
Kolkrabe		1	1	2
Kornweihe			1♂	1
Mäusebusard	10	4	1	15
Misteldrossel	2			2
Nilgans	2	2		4
Rabenkrähe	9	6	42	57
Ringeltaube	66	328	144	538
Rohrhammer		1(1)	(1)	1 (2)
Rotdrossel	57		1	58
Rotkehlchen		1	2)	1 (2)
Rotmilan	1	3		4
Saatkrähe	10	14		24
Singdrossel	2	5		7
Star	22	154		176
Schwarzspecht			1	1
Stockente	1	2		3
Sperber	9	11		20
Turmfalke	1	(1)		1 (1)
Wacholderdrossel	3		20	23
Wanderfalke	1			1
Wiesenpieper				
Wintergoldhähnchen		1		1
Zilpzalp	5	1		6
Summe	1085	1524	412	3021